

Berichte aus dem Zentrum für Forschung

Andrea Raggl

Die Pädagogische Hochschule Vorarlberg führt gemeinsam mit Hochschulen aus Österreich und dem angrenzenden Bodenseeraum mehrere grenzüberschreitende Projekte durch. Die länderübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht, gemeinsam an verschiedenen Fragestellungen zu arbeiten und voneinander zu lernen. Neben den laufenden Projekten konnte im Juni dieses Jahres wieder ein neues Projekt gestartet werden: „Schule im alpinen Raum – Professionelle Aspekte und didaktische Modelle“, ein Interreg Projekt gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen St. Gallen und Graubünden.

Projekt: „Brücke“ - Berufsorientierung und Übergangsmanagement in der internationalen Bodenseeregion

Projektpartner: Pädagogische Hochschulen Weingarten, Vorarlberg, St. Gallen, Thurgau, Züricher Hochschulinstitut für Schulpädagogik und Fachdidaktik, bifo Vorarlberg
Projektleitung: Joachim Rottmann, PH Weingarten
Projektkoordination Vorarlberg: Gabriele Böheim
Projektmitarbeiterin: Eva Bahl, Ulla Gratt
Gefördert von: Internationale Bodenseehochschule (IBH) und der Robert Bosch-Stiftung
Projektdauer: September 2010 bis August 2012

Das Thema der Vorbereitung auf die Arbeitswelt durch Schulen findet in der Öffentlichkeit breite Beachtung. Im Zuge einer empirischen Studie werden die Rahmenbedingungen, Probleme und Problembewältigungsstrategien von Schulen, Organisationen und Betrieben in der internationalen Bodenseeregion erhoben. Welchen Stellenwert hat die Berufsorientierung, welche schulischen und außerschulischen Unterstützungssysteme gibt es? Welche Kooperationen, insbesondere Schul- und Betriebskooperationen, tragen zu einem gelungenen Übergang von der Sekundarstufe I (Haupt- und Mittelschulen, Polytechnische Schulen, Gymnasien etc.) in die berufliche Grundausbildung bei?

Die Untersuchung erfolgte mittels Fragebögen an Schulen der Sekundarstufe I und in Betrieben im Wintersemester 2010/11 sowie mit einer

Befragung ausgewählter Klassen im Berufswahlprozess mittels Fragebögen und Interviews (SchülerInnen und Lehrpersonen) im Sommersemester 2011. Projektziel ist die Entwicklung einer Entscheidungsgrundlage zur Weiterentwicklung der Übergangssysteme von der Sekundarstufe I in den Beruf. Dazu soll neben dem Forschungsbericht auch ein „Good-Practice-Handbuch“ der internationalen Bodenseeregion beitragen. Ergebnisse des Projekts werden im Beitrag von Eva Bahl vorgestellt.

Projekt: ERWIN^a – Mathematisch/naturwissenschaftliche Kenntnisse in technischen Lehrberufen: Erwartungen der Wirtschaft an Schulabgänger/innen

Projektpartner: Pädagogische Hochschulen Tirol, Oberösterreich und Wien
Projektkoordination: PH Vorarlberg, Gabriele Böheim
Projektteam: Julia Ha, Ulla Gratt, Josef Mallaun, Udo Messner, Ursula Rigger, Marlis Schedler
Gefördert von: bmukk
Projektdauer: Dezember 2010 bis November 2012

Ausgangspunkt dieses Forschungsprojektes ist der in Österreich bereits bemerkbare Mangel an naturwissenschaftlich-technisch ausgebildeten Fachkräften. Im Projekt wird untersucht, welche naturwissenschaftlich-technischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse LehrstellenbewerberInnen mitbringen sollten, wenn sie sich um eine Lehrstelle in technischen Berufen bewerben. In der empirischen Untersuchung (Fragebogenerhebung und Interviews) werden LehrlingsausbilderInnen, Lehrlinge und BerufsschullehrerInnen als ExpertInnen nach den naturwissenschaftlich-technischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse befragt, von denen sie glauben, dass sie ein/e Lehrstellenbewerber/in mitbringen sollte oder die sie für elementar in ihrem Beruf halten. Neben der Fragebogenerhebung und den Interviews werden Aufnahmetests, die in Betrieben verwendet werden sowie Bildungsstandards und Lehrpläne analysiert.

Ergebnisse dieses Forschungsprojekts werden im Beitrag von Gabriele Böheim-Galehr und Julia Ha vorgestellt.

Projekt: Normalitätsvorstellungen von LehrerInnen

Projektpartner: Pädagogische Hochschulen Kärnten, Vorarlberg und Wien
Projektkoordination: PH Kärnten, Gabriele Khan
Projektleitung Vorarlberg: Andrea Raggl
Gefördert von: bmukk
Projektdauer: Dezember 2010 bis November 2012

Wie zahlreiche internationale Studien (z.B. PISA) belegen, finden in der Schule Benachteiligungen unter anderem entlang der Differenzlinien Ethnizität (Migrationshintergrund) und sozio-ökonomischer Status statt. Im Forschungsprojekt werden die „Normalitätsvorstellungen“ von Lehrer/innen als handlungsleitendes „Dispositiv“ an der Schnittstelle zwischen Gesellschaft und Schule bzw. Unterricht untersucht. Ziel ist es, den Beitrag der strukturellen Vorgaben des österreichischen Schulsystems und seiner „Abbildungen“ in den „Normalitätsvorstellungen“ der LehrerInnen genauer zu beschreiben. Dazu wurden Gruppendiskussionen mit Lehrpersonen unterschiedlicher Schultypen geführt und mit der Dokumentarischen Methode ausgewertet.

Projekt: Einstellungen und Kompetenzen von LehramtsstudentInnen und LehrerInnen für die Umsetzung inklusiver Bildung

Projektpartner: Pädagogische Hochschulen Oberösterreich und Vorarlberg
Projektteam Vorarlberg: Claudia Niedermair (Koordination), Petra Hecht
Gefördert von: bmukk
Projektdauer: November 2011 bis Ende Oktober 2013

Mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention hat sich Österreich gemeinsam mit

vielen anderen Staaten verpflichtet, ein inklusives Schulsystem umzusetzen. Ein entscheidender Faktor für das Gelingen sind Einstellungen und Kompetenzen von LehrerInnen für die Umsetzung inklusiver Bildung. Diese aufzubauen ist eine Aufgabe der PädagogInnenbildung an Pädagogischen Hochschulen.

Im Forschungsprojekt geht es zum einen darum, die Einstellungen und Kompetenzen von LehramtsstudentInnen und LehrerInnen in den ersten beiden Dienstjahren zu erfassen. Zum anderen sollen jene hochschuldidaktischen Faktoren in der LehrerInnenaus-, -fort- und -weiterbildung identifiziert werden, die für den Aufbau dieser Grundhaltungen und Kompetenzen relevant bzw. besonders wirksam sind. Das Projekt ist in ein internationales Forschungsnetzwerk eingebunden. Es finden Fragebogenerhebung und Gruppeninterviews mit Studierenden statt und es werden Fallstudien von AbsolventInnen (LehrerInnen im ersten und zweiten Dienstjahr) erstellt, die in Integrationsklassen tätig sind.

Projekt: Personalentwicklung als Führungsaufgabe von Schulleitungen

Projektpartner: Pädagogische Hochschulen Weingarten, St. Gallen und Vorarlberg
Projektteam Vorarlberg: Gabriele Böheim, Julia Ha, Simone Kots, Martina Pfeifer
Gefördert von: Internationale Bodensee Hochschule, IBH
Projektdauer: Jänner 2012 – Dezember 2013

Im Rahmen dieses Projekts wird die Gestaltung der Personalentwicklung in Primarschulen (St. Gallen), Grund-, Haupt- und Realschulen (Baden-Württemberg) und in Volksschulen, Mittelschulen sowie AHS und BMHS (Vorarlberg) untersucht. Dabei sollen länderübergreifende und länderspezifische Ausprägungen der Personalentwicklung sowie die Bedeutung differenter Führungskulturen auf die jeweilige Praxis der Personalentwicklung ermittelt werden. Die Untersuchung gibt Einblicke in die Gestaltung der Personalentwicklung und Rückschlüsse auf

Gelingensbedingungen für deren Ausgestaltung und Akzeptanz bei den Lehrpersonen.

Forschungsfragen:

- Wie wird die Personalentwicklung sowohl strategisch wie operativ gestaltet und durch schulinterne Bedingungsgrößen sowie die strategische Führung (Schulbehörde) unterstützt?
- Welche strukturellen und (führungs)kulturellen Faktoren spielen eine Rolle, damit Personalentwicklungsbemühungen der Schulleitung bei den Lehrpersonen auf Akzeptanz stoßen und die Ziele der Schule mit jenen der Lehrpersonen in größtmögliche Übereinstimmung gebracht werden können?

Es werden Fragebogenerhebungen mit SchulleiterInnen und Lehrpersonen sowie Interviews durchgeführt. Erste Ergebnisse der Fragebogenerhebung mit SchulleiterInnen werden im Beitrag von Martina Pfeifer und Julia Ha vorgestellt.



Projekt: Schule im alpinen Raum: Professionelle Aspekte und didaktische Modelle

Projektpartner: Pädagogische Hochschulen
Graubünden und St. Gallen

Projektkoordination: PH Vorarlberg, Andrea
Raggl

Gefördert von: Interreg IV Alpenrhein - Boden-
see - Hochrhein

Projektdauer: Juni 2012 – Mai 2015

www.schulealpin.org

Aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts Schule im alpinen Raum werden in diesem grenzüberschreitenden Forschungsprojekt die Arbeitsbedingungen von SchulleiterInnen und Lehrpersonen kleiner Schulen mit altersgemischten Klassen im alpinen Raum untersucht sowie Fallstudien von Schulen erstellt, in denen innovative didaktische Modelle entwickelt wurden. Die Datenerhebung erfolgt mittels Fragebögen und Leitfadeninterviews sowie Unterrichtsbeobachtungen in den drei Regionen. ||||